
Weesen aktuell

Infos
Mitteilungen
Nachrichten

Mitteilungsblatt
der Gemeinde Weesen
Nr. 40, Oktober 2005
erscheint 4 - 6 Mal jährlich

Ein Wort des Präsidenten

Liebe Weesnerin, lieber Weesner

Als Vorwort zitiere ich gerne aus dem Dankeschreiben des Gemeinderates an all diejenigen, die bei der Bewältigung der Überschwemmung vom August 2005 auf welche Art und Weise auch immer mitgeholfen haben:

„Die Geschehnisse vom 22. August 2005 werden uns in steter Erinnerung bleiben. Nicht etwa, weil innert 24 Stunden rund 240 Liter/m² Regen gefallen sind, nicht, weil der Flibach wieder Tausende Kubikmeter Geschiebe unter lautem Getöse gen Walensee transportiert hat, nicht, weil sämtliche Bäche die engen Korsaen ihrer Bachbette verlassen haben und nicht etwa, weil der Walensee das Mariasee zur Insel gemacht hat.

Dieses Ereignis hat uns schweizweit zu einer traurigen Berühmtheit verholfen. Es wird niemals vergessen werden, weil jede Welle des Sees, die über die Ufer geschwappt ist, auch eine Welle der Solidarität ausgelöst hat, weil jeder Stein, der von den Bächen in die Keller gespült worden ist, auch ein Stein in Nachbar's Garten bedeutet, und weil das gemeinsame Stehen im Dreck Brücken gebaut hat. Was Weesen im Nachgang zu diesen Überschwemmungen erlebt hat, freut uns ungemein und lässt uns fühlen, als hätte jedermann und jedefrau hier ein Stückchen Heimat verteidigt.

Wir entbieten unseren ehrlich empfundenen Dank gegenüber all denjenigen, die uns in dieser schweren Zeit zur Seite gestanden sind. Wir denken dabei an all die Freiwilligen, die mit uns die Häuser gereinigt haben, die mit Handwerkszeug Gärten, Plätze und Häuser von Geschiebe befreit und mit denjenigen Dingen ausgeholfen haben, die gerade gewünscht waren. Wir verdanken den ehrgeizigen und erfolgreichen Einsatz der Zivilschutzorganisationen von hier und weit weg, die den bravourös kämpfenden Feuerwehrverbänden Atem und Arm verlängert haben. Wir schliessen mit ein die Soforthilfe des Pz Gren Bat 29 und die Unterstützung der Bau Sap Kp 4/1. Grossen Respekt zollen wir all denjenigen Unternehmen, die - in der Stunde der Not gerufen - unkompliziert ihre Hilfe angeboten haben, und zwar zum Teil auch unentgeltlich. Der Gemeinderat bedankt sich aber auch bei allen Arbeitgebern und Müttern, Ehefrauen und Freundinnen, die den Männern im öffentlichen Dienst den Rücken freigehalten haben, damit diese sich für Weesen einsetzen konnten.

Dieses Dankeschreiben ist nur eine kleine, aber echte und ehrliche Geste. Denn dreierlei Dinge sind uns Weesnern und Weesnerinnen klar geworden:

Wir können mit der Natur nur dann im Einklang leben, wenn wir sie respektieren.

Geteiltes Leid ist tatsächlich halbes Leid.

Unter den Blinden ist der Einäugige König.

Mit der letzten Erkenntnis sprechen wir all denjenigen Mut zu, mit denen das Schicksal mehr gehadert hat als mit uns. Möge ihnen ebenso viel Gutes widerfahren wie uns. Dank und Gruss entbieten wir zum Schluss all denjenigen, die sich in ihrer Bescheidenheit nie offiziell gemeldet haben, sondern still und heimlich ihre Arbeit verrichtet oder sonstwie einen Beitrag geleistet haben, um Weesen wieder in altem Glanze erscheinen zu lassen.“

Die Wasserflut ist vorüber und hat der Papierflut Platz gemacht. Deren Bewältigung wird noch Monate dauern, was für Sie ebenso gilt wie für die Gemeinde. Ich wünsche Ihnen dabei viel Geduld und Erfolg.

Es grüsst Sie freundlichst

Ihr Gemeindepräsident Mario Fedi

Gemeinderat

Hochwasser vom August 2005

Feuerwehr

Die Feuerwehr Weesen als Ersteinsatzelement hat die Herausforderung vom 22. August 2005 angenommen und sehr gut gemeistert. Sie hat im Kampf gegen das Wasser und das Geschiebe die Prioritäten richtig gesetzt und dort ihre Einsätze geleistet, wo noch Aussicht auf Rettung bestand. Der Feuerwehr Weesen darf ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden, und der Dank der Weesnerinnen und Weesner ist ihr gewiss.

Nur vereinzelt wurden Vorwürfe laut, die sich allesamt um den Mangel an Sandsäcken, Wasserpumpen und Personal drehten. Dazu gilt es, einige grundsätzliche Überlegungen anzustellen. Die Feuerwehr Weesen kann nur so viele ausgebildete Feuerwehrleute in den Einsatz für die Weesner Bevölkerung schicken, wie die Weesner Bevölkerung selber in die Feuerwehr Weesen entsendet. Wer an schönen Tagen den Vorwurf äussert, die Feuerwehr sei ein zu grosser und teurer Apparat, der hat sich in Krisensituationen selber an der Nase zu nehmen. Seit Jahren kämpft nicht nur die örtliche Feuerwehr mit Nachwuchsproblemen, die sich bis in die Führungsebene auswirken. Indem immer weniger Feuerwehrleute immer mehr Arbeit zu leisten haben, werden auch die jeweiligen Arbeitgeber vermehrt belastet; ihnen gebührt Dank und Respekt, wenn sie „ihre“ Feuerwehrleute weiterhin in den öffentlichen Dienst entsenden.

Eindringlich bitten wir Sie, liebe Weesnerin, lieber Weesner, ihre Kräfte in den Dienst

der Feuerwehr zu stellen. Wenn Sie zwischen 18 und 40 Jahre alt und gesund sind, gibt es kaum einen Grund, sich nicht der Feuerwehr anzuschliessen. Sie werden feststellen, dass der Zeitbedarf nicht so gross wie befürchtet ist, Sie aber vom Erlernen sehr profitieren und eine unvergleichliche Kameradschaft erleben werden.

Eine Durchsicht der Jahresrechnungen der letzten sieben Jahre hat gezeigt, dass die Erträge aus der Feuerwehrabgabe den Aufwand der Feuerwehr nicht mehr zu decken vermögen. Eine Anpassung an die Teuerung würde die Rechnung verbessern und vielleicht mithelfen, die Bürgerinnen und Bürger zu einer aktiven Teilnahme an der Feuerwehr zu bewegen, um eben die höhere Feuerwehrabgabe zu sparen. Die kleine Feuerwehrabgabe trifft vor allem kleinere Gemeinden, selbst wenn sie zu Kooperationen mit Nachbargemeinden bereit sind.

Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei der Feuerwehr Weesen unter der kompetenten Leitung des Kommandanten Alois Bamert. Ausgeweitet wird der Dank auf all diejenigen Feuerwehren, die unserer Feuerwehr zur Hilfe geeilt sind und bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützt haben.

Aufruf zu Selbstschutz vor Naturgefahren

Die Ereignisse vom Mai 1999 und August 2005 haben uns gelehrt, dass die Natur nicht beherrscht werden kann. Die beiden Grossereignisse lassen uns auch überlegen, wie wir unser Hab und Gut selber vor den Naturgefahren schüt-

zen können. Personal- und Materialbestand von Feuerwehr und Zivilschutz machen es nicht möglich, nebst den öffentlichen Infrastrukturen auch sämtliche privaten Liegenschaften vor schädlichen Auswirkungen zu schützen. Gemäss Berichten der Feuerwehr wären etliche Schäden vermeidbar gewesen, wenn minimale Schutzmassnahmen rechtzeitig ergriffen worden wären. Schutzmassnahmen können aber nur dann wirksam sein, wenn der Schadensverlauf bekannt und das nötige Material vorhanden ist.

Die Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen hat Richtlinien zum Objektschutz gegen Naturgefahren erstellt. Sie ist gerne bereit, die Bevölkerung von Weesen individuell oder an einem Vortrag zu beraten.

Es ist **Sache der Grundeigentümer**, jetzt die notwendigen Überlegungen anzustellen und sich auf das nächste Grossereignis vorzubereiten. Bitte melden Sie bis Ende Oktober auf der Gemeindeverwaltung, wenn Sie sich von der Gebäudeversicherungsanstalt beraten lassen wollen, oder ergreifen Sie selber die notwendigen Objektschutzmassnahmen.

Die Politische Gemeinde Weesen verfügt noch über einen Restposten gefüllter Sandsäcke. Diese können interessierten Grundeigentümern abgegeben werden. Meldestellen: Toni Müller, 079/681 71 38 oder Peter Hämmerli, 079/455 92 38

Bachunterhalt

Im Weesen aktuell vom Dezember 2004 hat der Gemeinderat die Grundeigentümer, deren Grundstücke an Bäche

angrenzen, ersucht, den Bachunterhalt gewissenhaft und sorgfältig zu besorgen sowie unmittelbar am Gerinne kein Material abzulagern. Das Ereignis vom August 2005 hat nun mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass die Zusammenhänge zwischen Bachunterhalt, Eindolen von Fliessgewässern und dem Ablagern von Material entlang dem Gerinne nicht verstanden worden sind. Der Gemeinderat hat die **Wasserbaupolizei** inne und beabsichtigt, die notwendigen Anordnungen in Abstimmung mit dem Kanton und in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern zu erlassen. Um bezüglich Quantität und Qualität der Unterhaltsarbeiten ein genügendes Mass zu erreichen, wird der Gemeinderat zusammen mit dem Kanton die Arbeiten anordnen und überwachen, wo er sie nicht selber ausführen lässt. Folgende Grundsätze gelten bei der Unterhaltungspflicht:

- Die Unterhaltungspflicht trifft die anstossenden Grundeigentümer, denn die natürlichen Ufer sind gegen Erosion und Wegspülen zu sichern.
- Das Wasser muss geordnet und ungehindert ohne Gefährdung von Fremdeigentum abfliessen können.
- Den Zutritt zu den öffentlichen Gewässern muss jederzeit frei sein.
- Unrat ist jederzeit zu entfernen.
- Die Unterhalts- und Baukosten sind von den Unterhaltungspflichtigen zu tragen, denn kehrt der Unterhaltungspflichtige das Erfordernde

nicht vor, so trifft der Gemeinderat die notwendige Verfügung bis hin zur Ersatzvornahme.

- Es ist verboten, im Gerinne oder am Ufer eines öffentlichen Gewässers Material abzulagern oder sonst wie den freien Abfluss zu behindern.

Sofortmassnahmen

Noch im Oktober wird sich der beauftragte Ingenieur mit den Grundeigentümern in Verbindung setzen und die geplanten Sofortmassnahmen vorstellen. Der Grundeigentümer hat dann die **Wahl**, das Gerinne nach der Vorgabe des Ingenieurs **selber** herzurichten oder aber die Ausführung der **Gemeinde** zu überlassen und sich mit ca. 25 % an den Kosten zu beteiligen. Die Sofortmassnahmen dienen lediglich dazu, die Gerinne wieder derart zu öffnen und zu sichern, dass beim nächsten Unwetter das Wasser die Möglichkeit hat abzufließen.

Sanierung

Das Bachsanierungskonzept liegt seit dem letzten Jahr vor. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, die Bachbette zukunftssträftig zu sanieren. Er kommt den Unterhaltungspflichtigen insofern entgegen, als er die Projektierung bis hin zur Ausführung übernimmt und sich mit dem Kanton zusammen an den Kosten beteiligt. Die Grundeigentümer haben noch diejenigen Kosten zu decken, an denen sich auch der Bund nicht beteiligt. Die

vorgesehenen Massnahmen werden sobald als möglich gemäss Prioritätenliste an die Hand genommen.

Flibach

Im Rahmen der Sofortmassnahmen wird der Geschiebesammler Mietsack geleert. Es wird mit ca. 12'000 m³ Geröll gerechnet, die abtransportiert werden müssen. Der Geschiebesammler war im vergangenen Jahr geleert worden, und vor den neuesten Unwettern lag nur wenig Geschiebe im Sammler. Die Schadstellen an Sohle und Wuhren werden geflickt. Oberhalb der Hauptstrasse hat sich der Bachlauf so stark verbreitert, dass es richtig und zweckmässig ist, das Gerinne entsprechend dem von der Regierung genehmigten Projekt auf einer Länge von 80 Metern instandzustellen (Notmassnahme).

Gegen das Bauprojekt für die Gerinnesanierung vom See bis und mit Geschiebesammler Schlifeli sind drei Einsprachen eingegangen. Die Bearbeitung dieser Einsprachen obliegt dem kantonalen Tiefbauamt St. Gallen.

Der Gemeinderat sieht vor, den Gemeindebeitrag an dieses Projekt an einer weiteren ausserordentlichen Bürgerversammlung in der zweiten Novemberhälfte 2005 zur Genehmigung vorzulegen.

Das Unwetterereignis 2005 in Bildern











Personal

Beat Meier, Finanzverwalter und Steuersekretär, tritt auf Ende Februar 2006 in den Ruhestand. Zum neuen Finanzverwalter wurde Marcel Büsser, Schänis, gewählt. Marcel Büsser ist 29-jährig und fachlich bestens ausgewiesen. Er war von 1997 bis 2001 Finanzverwalter der Gemeinde Schänis und arbeitet zur Zeit in der Baumann Federn AG, Rüti, als Buchhalter. Marcel Büsser wird die Stelle Anfang Januar 2006 antreten.

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Beat Meier erfolgt die Aufteilung der Abteilung Finanzen / Steuern. Das Pensum für das Steueramt beträgt 85 Stellenprozente (inkl. AHV-Zweigstelle). Es war vorgesehen, diese Aufgabe an Marianne Hollenstein zu übertragen. Leider hat sie in der Zwischenzeit eine neue Arbeitsstelle gefunden und das Arbeitsverhältnis auf Ende Dezember 2005 gekündigt. Marianne Hollenstein wird Stellvertreterin des Finanzverwalters von Uznach. Die Leitung des Steueramtes Weesen wird zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

Das Stellenpensum von 115 % des Sekretariates werden sich ab dem Neujahr Andrea Jud und Claudia Hämmerli-Signer teilen.

Stefanie Kessler, Weesen, hat Mitte August die Lehrstelle als Kauffrau angetreten. Die Lehre dauert drei Jahre.

Bürgerversammlung vom 1. September 2005

An der ausserordentlichen Bürgerversammlung haben 125 Stimmberechtigte teilge-

nommen. Sämtlichen Anträgen des Gemeinderates zur Ausbaggerung des Hafenbeckens, zum Verkauf des Grundstücks Nr. 244 an der Linthstrasse und zur Ausarbeitung einer Projektstudie für ein Alterszentrum an der Wismetstrasse ist zugestimmt worden.

Alterswohnungen in Weesen

Um einen weiteren Gesichtspunkt im Zusammenhang mit dem Neubau des Alterszentrums zu erhalten, interessiert sich der Gemeinderat für folgende Punkte:

- Welche/r Weesner/in hat ein ernsthaftes Interesse, in eine Alterswohnung in Weesen zu ziehen?
- In wie vielen Jahren wäre das für Sie ein Thema?
- Wie müsste die Alterswohnung aussehen (was darf nicht fehlen, wie darf sie nicht sein)?
- Wieviel wären Sie bereit, für eine 2 ½-Zimmerwohnung auszugeben?
- Welche Bedürfnisse müssten für diesen Preis abgedeckt werden?

Haben Sie Interesse an dieser Umfrage teilzunehmen? Dann melden Sie sich bei der Gemeindeverwaltung Weesen, Hauptstrasse 15, Weesen, oder unter Tel. 055 / 616 60 16.

Mariasee - kurz vor dem Ziel gestolpert

Mit Schreiben vom 16. September 2005 haben das Amt für Kultur und ein Kunstmäzen die Projektidee „Mariasee Weesen“ in bestem Licht erscheinen lassen, zumal auch die Finanzierung geregelt schien. Alles war bereit, um am 21. September 2005

das Kaufsangebot beim Kanton Zürich einreichen zu können. Mit der Umsetzung der Projektidee wäre Weesen zu einem Kulturträger in einem kleinen aber feinen Rahmen gekommen. Die Chance wäre da gewesen, der Lebensqualität in Weesen weiteren Vorschub zu leisten.

Leider hat das Projekt in letzter Minute abgesagt werden müssen. Eine andere Gemeinde der Region hat mit Beschluss vom 19. September 2005 entschieden, dem besagten Kunstmäzen einen „angemessenen Raum“ zur Verfügung zu stellen. Diesem Angebot konnte sich der Kunstmäzen verständlicherweise nicht verwehren. Weesen kommt also nicht zur erhofften Orchidee, während nun der „aufgesprungene Konkurrent“ eine Rose in den Blumengarten stellen darf. Hoffen wir, dass er sie ebenso gut pflegt, wie wir es getan hätten.

Ausbaggerung des Hafenbeckens

Der Auftrag für Ausbaggerungs- und Deponiearbeiten ist der Firma Saugbagger AG, Murten, zum Preis von Fr. 343'032.90 vergeben worden. Berücksichtigt wurde das kostengünstigste Angebot.

Ab Oktober 2005 werden im Fliguet die Auflandebecken erstellt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Saugbaggerung erfolgen im November 2005. Das Absaugen des Materials aus dem Hafenbecken ist ab Anfang Dezember 2005 bis Mitte Februar 2006 geplant. Im März 2006 können die Sedimente in den Auflandebecken abtrocknen und Anfang April 2006 wird der Rückbau der Becken und die Rekultivierung

des Landes im Fliguet ausgeführt werden.

Parkanlagen am See

Der Gemeinderat nimmt die Unwetterschäden vom 23. August zum Anlass, Teile der Hafenanlage neu zu gestalten. Erste Ergebnisse sind bereits zu erkennen. Auf dem Rasen direkt beim Wührenparkplatz sind zwei Erdhügel entstanden, die zum Teil von Kieswegen umrahmt werden. Diese Hügel werden stilgerecht bepflanzt und mit einem roten Verrucano-Felsen geschmückt. Im Gegenzug ist geplant, ein Blumenbeet östlich des Lauibaches aufzuheben. Des weitern wird die Boccia-Bahn neben der Fischbrutanstalt neu hergerichtet und zu gegebenem Zeitpunkt mit einem Turnier eingeweiht. Geplant ist zudem, dass westlich des Kinderspielplatzes eine Pit-Pat-Anlage zu stehen kommt.

Bauwesen / Baupolizei

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte folgende Baubewilligungen:

- Politische Gemeinde Weesen, für die Terrainauffüllung im Fliguet (im Zusammenhang mit der Hafenausbaggerung)
- Politische Gemeinde Weesen, für die Einrichtung eines Erlebniswaldes beim Miett-sack
- Bühler Stephan, Weesen, für den Ausbau und die teilweise Verlegung der Hofzufahrt im unteren Eichholzberg
- Schneider Fritz, Weesen, für den Anbau einer Garage an das Wohnhaus an der Fliguetstrasse
- Ziltener Hugo, Neuenhof, für die Fassadengestaltung der

Wohnhäuser an der Kruggasse

- Rottermann Daniel, Weesen, für eine Nebenbaute an der Hauptstrasse
- Bolliger Ursula und Bright Kevin, Küsnacht, für die Aussenrenovation des Wohnhauses an der Markt-gasse
- Bühler Walter, Weesen, für den Bau und Betrieb einer Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonden im Gillihaus
- Speck Rudolf und Ursula, Weesen, für Fassadenänderungen am Wohnhaus an der Höfenstrasse
- Behindertenheim St. Josef, Weesen, für einen Autounterstand an der Hirschen-gutstrasse
- Gasser Michael und Isabelle, Weesen, für den Neubau eines Einfamilienhauses an der Wismetstrasse

Strassen

Obere Höfenstrasse

An die Felssicherung im Bereich „Brandegg“ der oberen Höfenstrasse liegen folgende Beitragszusicherungen vor:

- Anrechenbare Kosten, Fr. 195'000.00
- Zusicherung Kanton St. Gallen, maximal Fr. 52'650.00
- Zusicherung Bund, maximal Fr. 64'350.00

Anfang Oktober wird mit den forstlichen Vorbereitungsarbeiten begonnen werden. Daran anschliessend werden die Baumeisterarbeiten für die Felssicherung ausgeführt. Die Benützung der **oberen Höfenstrasse** wird auf der Teilstrecke „Brandegg“ während der Arbeiten **eingeschränkt** sein. Die Bauleitung obliegt dem Ingenieurbüro Wickli+Hösli AG, Amden.

Tourismusgesetzgebung

Für das Jahr 2005 wurden die Gastwirtschafts- und Beherbergungsabgaben veranlagt:

Gastwirtschaftsabgaben,
13 Betriebe, total Fr. 4'300.00

Beherbergungsabgaben,
6 Betriebe, total Fr. 3'800.00

Abfallentsorgung

Altglas

Für die kostengünstigere und rationellere Abwicklung der Altglasentsorgung werden für die Farben weiss, grün und braun je ein Altglascontainer angeschafft und zentral bei der Entsorgungsstelle an der Moosstrasse eingerichtet. Auf Ende 2005 wird aus denselben Überlegungen die Altglas-sammelstelle beim Restaurant Schwyzerhof aufgehoben. Die zunehmende artfremde Abfallab-lagerung an dieser Stelle und ökologische Überlegungen drängen dieses Vorgehen auf.

leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen

Seit zwei Jahren führt das Schweizerische Rote Kreuz zusammen mit der Turbon-Gruppe eine langfristig angelegte Recycling-Aktion für Tonerkartuschen und Tintenpatronen durch.

Die Gemeindeverwaltung bestellte beim Schweizerischen Roten Kreuz kostenlos zwei Recycling-Boxen. Wer zu Hause leere Tonerkartuschen oder Tintenpatronen hat, kann diese bei der Gemeindeverwaltung Weesen abgeben.

Die vollen Boxen werden abgeholt, und der Inhalt wird umweltgerecht entsorgt. Pro volle Box erhält das Schweizerische Rote Kreuz von Turbon einen Betrag

gutgeschrieben, der in die laufenden humanitären Projekte fliesst.

Abwasser

Der Gemeinderat hat das neue Abwasserreglement auf den 1. Oktober 2005 in Vollzug gesetzt und den folgenden Gebührentarif erlassen:

1. Grundgebühr (Art. 31)
Fr. 50.00 pro Wasserzähler oder pro Anschluss an die öffentliche Kanalisation, wenn kein Wasserzähler eingebaut ist
2. Schmutzwassergebühr (Art. 32)
Fr. 0.90 pro m³ Frischwasserbezug
Bei Bezug des Frischwassers aus eigener Wasserversorgung wird auf einen jährlichen Verbrauch von 60 m³ pro Bewohner abgestellt.
3. Entwässerungsgebühr (Art. 35)
Fr. 0.04 pro m² zonengewichteter Fläche (Grundstückfläche nach Grundbuch)

Erneuerung der amtlichen Vermessung

Die im Auflageverfahren für die neue Grundbuchvermessung eingegangenen vier Einsprachen wurden zurückgezogen. Der Genehmigung des Vermessungswerkes durch das kantonale Volkswirtschaftsdepartement St. Gallen steht nun nichts mehr im Wege.

Einstellräume Werkbetriebe und Entsorgungspark

Für die Raumbedürfnisse der Werkbetriebe soll an der Moosstrasse (angrenzend an das Firmenareal der Joseph Egli AG) ei-

ne zentrale Lösung erstellt werden, als Ersatz für die heute in der ganzen Gemeinde verstreuten Einstellräume. Daran wird der Entsorgungspark angegliedert. Für die Ausarbeitung des Projektes wurden drei Architekturbüros angefragt. Unter Berücksichtigung des kostengünstigsten Angebotes wurde das Architekturbüro Fritz Noser AG, Näfels, mit der Ausarbeitung des Bauprojektes beauftragt.

Gemeinschaftsantennenanlage Weesen

Unter Berücksichtigung der aktuellen finanziellen Lage und der zu erwartenden Investitionen ist die Reduktion der Anschlussbeiträge begründet und vertretbar. Der Gemeinderat hat per 1. Oktober 2005 folgende Anpassungen genehmigt:

Anschlussbeiträge für Neubauten und bestehende Bauten ohne Anschluss:
Fr. 1'500.- für Wohnhaus mit einer Wohnung (bisher Fr. 1'800.-)
Fr. 500.- für jede weitere Wohnung (bisher Fr. 605.-)

Abonnementsgebühr pro Monat und Wohnung Fr. 10.- (bisher Fr. 14.-)

Elektrizitätsversorgung

Gestützt auf das durchgeführte Submissionsverfahren sind der SAK AG, St. Gallen, Aufträge erteilt worden für:

- Revision Freileitung Dutz-Hundsiten, Auftragssumme Fr. 59'665.75
- Mittelspannungseinschlaufung Trafostation Mettlen, Auftragssumme Fr. 20'767.30

Für den Neubau der Trafostation Dutz wurden Aufträge vergeben an:

- Huser & Peyer AG, Buswil, für die Lieferung von Gebäude und Schaltanlage, Auftragssumme Fr. 42'818.30
- Rüesch AG, Weesen, für den Tiefbau, Auftragssumme Fr. 7'316.80
- SAK AG, St. Gallen, für die Elektroarbeiten, Auftragssumme Fr. 72'908.20

Wasserversorgung

Der Gemeinderat Niederurnen hat die Gebühren für den Wasserbezug angepasst. Ab 1. Oktober 2005 gelangen folgende Ansätze zur Anwendung:

- Grundtaxe, Fr. 15'000.00/Jahr (bisher Fr. 12'900.00)
- Konsumtaxe, Fr. -.60/m³ (bisher Fr. -.50/m³)

Die bisherigen Ansätze waren seit 1993 gültig.

Der heute gültige Wasserlieferungsvertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr. Der Gemeinderat möchte für die mittel- bis längerfristige Sicherstellung der Wasserversorgung wieder eine feste längere Vertragsdauer vereinbaren und mit dem Gemeinderat Niederurnen entsprechende Verhandlungen führen.

Zivilstandsamt

Für die gemeinsame Führung des Zivilstandsamtes haben die Gemeinderäte Amden, Weesen, Benken, Kaltbrunn und Schänis eine Vereinbarung abgeschlossen. Der Sitz dieses regionalen Amtes befindet sich in Schänis. Die Vereinbarung wurde vom 16. August 2005 bis 14. September 2005 dem fakultativen Referendum unterstellt. In der Gemeinde Weesen ist keine Urnenabstimmung verlangt worden. Das Zivilstandsamt wird ab 1. Januar 2006 im Gemeindehaus in Schänis geführt.

Grundbuchamt

Handänderungen

1. Juni 2005 bis 30. September 2005

Bernhart Maria Theresia, Zug, Kurfürst Beatrix, Wädenswil, und Buchmann Anna Maria, Baldegg, an Eberle Franz und Eberle Katharina, beide Amden, das Grundstück Nr. 10011, mit 69/1000 StWE-WQ (3 ½-Zimmerwohnung), Hauptstrasse 12, sowie das Grundstück Nr. 10022, mit 3/1000 StWE-WQ (Autoboxe), Hauptstrasse 12

Mettlen Immobilien AG, Weesen, an Holzbach Silvia, Valbella, das Grundstück Nr. 10199, mit 67/1000 StWE-WQ (4 ½-Zimmerwohnung), Kirchgasse 6, sowie das Grundstück Nr. 20199, mit 1/26 Miteigentum an Grundstück Nr. 10190 (Autoabstellplatz), Kirchgasse

Mettlen Immobilien AG, Weesen, an Gilardoni Raoul und Gilardoni Andrea, beide Weesen, das Grundstück Nr. 755, Kirchgasse 8b, mit Einfamilienhaus und 225 m2 Boden

Wenkebach Stefan, Weesen, an Corporate Communications and Consulting AG, Zürich, das Grundstück Nr. 10103, mit 412/1000 StWE-WQ (6 ½-Zimmer-Haus), Haus am See 3c, das Grundstück Nr. 10104, mit 279/1000 StWE-WQ (2 ½-Zimmer-Haus), Haus am See 3b, sowie die Grundstücke Nr. 20096 und 20097, mit je 1/46 Miteigentum an Grundstück Nr. 10093 (Autoabstellplätze), Haus am See 1

Gmür Anna, Weesen, an Gmür Beat, Weesen, das Grundstück Nr. 205, Hirschengutstrasse, mit 1'422 m2

Gemeindeverwaltung

Boden, das Grundstück Nr. 210, Hauptstrasse, mit Garagen und 563 m2 Boden, sowie das Grundstück Nr. 472, Hirschengutstrasse 1, mit Mehrfamilienhaus und 1'116 m2 Boden

Erbengemeinschaft Kistler Albert, Weesen, an Dobler Helene, Weesen, das Grundstück Nr. 399, Hirschengutstrasse 29, mit Einfamilienhaus, Garthalle und 474 m2 Boden

Erbengemeinschaft Spillmann Verena, Weesen, an Spillmann Fritz, Weesen, das Grundstück Nr. 40, Hauptstrasse 4, mit Wohn- und Geschäftshaus und 492 m2 Boden

Wefa Tours AG, Näfels, an Fedi Antonia und Fedi Mario, beide Weesen, das Grundstück Nr. 10212, mit 137/1000 StWE-WQ (4 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14d, sowie die Grundstücke Nr. 20217 und 20218, mit je 1/21 Miteigentum an Grundstück Nr. 10213 (Autoabstellplätze), im Städtli

Mettlen Immobilien AG, Weesen, an Vidakovic Miroslav und Vidakovic Zorica, beide Weesen, das Grundstück Nr. 20201, mit 2/26 Miteigentum an Grundstück Nr. 10190 (Autoabstellplatz), Kirchgasse

Vidakovic Miroslav und Vidakovic Zorica, beide Weesen, an Mettlen Immobilien AG, Weesen, das Grundstück Nr. 20205, mit 1/26 Miteigentum an Grundstück Nr. 10190 (Autoabstellplatz), Kirchgasse

Helfenstein Heinz, Weesen, an Scheel Manfred und Scheel Elisabeth, beide Hurden, das Grundstück Nr. 10050, mit 45/1000 StWE-WQ (4 ½-

Zimmerwohnung), Mariahaldenstrasse 7, sowie die Grundstücke Nr. 20041 und 20042, mit je 1/27 Miteigentum an Grundstück Nr. 630 (Autoabstellplätze), Mariahaldenstrasse 5

Wefa Tours AG, Näfels, an Huwiler Stefan und Huwiler Pia, beide Oberrüti, das Grundstück Nr. 10211, mit 73/1000 StWE-WQ (4 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14d, sowie das Grundstück Nr. 20215, mit 1/21 Miteigentum an Grundstück Nr. 10213 (Autoabstellplatz), im Städtli

Mettlen Immobilien AG, Weesen, an Broger Bruno, Weesen, und Leuenberger Rita, Nesslau, das Grundstück Nr. 10196, mit 85/1000 StWE-WQ (4 ½-Zimmerwohnung), Kirchgasse 4, sowie die Grundstück Nr. 20186 und 20187, mit je 1/26 Miteigentum an Grundstück Nr. 10190 (Autoabstellplätze), Kirchgasse

Einfache Gesellschaft Höhn Max, Fällanden, Höhn Werner, Winterthur, Keller Hans, Dürnten, an Küng Gertrud, Wilen b. Wollerau, das Grundstück Nr. 641, Mariahalden, mit 1'868 m2 Boden

Einwohneramt

Reisepässe

Fragen zu dem neuen biometrischen Pass: Ab wann gibt es Schweizer Pässe mit biometrischen Daten?

Einen Schweizer Pass mit biometrischen Daten wird es frühestens ab dem 1. September 2006 geben. Dies hat der Bundesrat am 13. April 2005 beschlossen. Er verschob damit den ursprünglich geplanten Termin von Ende 2005. Mit der Verschiebung soll sichergestellt werden, dass bei der Entwicklung eines biometrischen Schweizer Passes die europäischen Normen berücksichtigt werden können, von denen ein erster Teil Ende Februar 2005 definiert wurde.

Der Bundesrat ist im Übrigen entschlossen, die internationalen Entwicklungen auf diesem Gebiet weiterhin genau zu verfolgen. Im Falle, dass entweder die EU oder allenfalls auch die USA neue Vorgaben erlassen sollten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Zeitplan und der Einführungszeitpunkt erneut angepasst werden müssen.

Die Ausstellung biometrischer Pässe soll vorerst in einem Pilotprojekt erfolgen, während dem Schweizerinnen und Schweizer auf freiwilliger Basis in einer von etwa fünf speziell ausgerüsteten Antragsstellen biometrische Daten erfassen lassen können, falls sie tatsächlich einen solchen Pass benötigen

Wie komme ich zu einem Pass mit biometrischen Daten?

Während dem vom Bundesrat beschlossenen, auf fünf Jahre befristeten Pilotprojekt können Schweizerinnen und Schweizer auf freiwilliger Basis einen Pass mit biometrischen Daten beantragen. In erster Linie werden solche Pässe jenen Personen ausgestellt, die tatsächlich einen biometrischen Ausweis benötigen - z.B. weil sie nach dem 26. Oktober 2006 in die USA reisen wollen und nicht über einen maschinenlesbaren Pass (Modell 2003) verfügen, welcher vor dem 26. Oktober 2006 ausgestellt wurde.

Wer tatsächlich einen Pass mit biometrischen Daten braucht, muss zuerst auf seiner Einwohnergemeinde vorsprechen, wo eine Identitätsabklärung vorgenommen wird. Dann muss er bei einer speziell ausgerüsteten Antragsstelle die biometrischen Daten erfassen lassen. Wo genau dies

möglich sein wird, ist noch festzulegen. Klar ist, dass es etwa fünf dieser Stellen geben soll - verteilt auf alle Landesregionen. Sie werden in Zusammenarbeit mit den Kantonen aufgebaut. Auch bei verschiedenen Schweizer Vertretungen im Ausland sollen biometrische Pässe beantragt werden können.

Wenn ich bereits einen neuen Schweizer Pass (Modell 2003) habe, muss ich nun schon wieder einen neuen bestellen?

Nein. Ein maschinenlesbarer Pass vom Modell 2003 bleibt bis zum Ende seiner Laufzeit gültig. Ein solches Dokument dürfte den Schweizerinnen und Schweizern noch auf Jahre hinaus ein problemloses Reisen erlauben.

Bislang haben nämlich einzig die USA die Forderung erhoben, dass ab dem 26. Oktober 2006 ausgestellte Pässe über biometrische Daten verfügen müssen, damit deren Inhaber im Rahmen des Visa Waiver Programm (VWP) ohne Visum in die USA einreisen können. Gemäss den Informationen der USA berechtigen die neuen maschinenlesbaren Schweizer Pässe (Modell 2003), welche vor diesem Stichtag ausgestellt wurden, weiterhin zur visumsfreien Einreise.

Wird es künftig zwei verschiedene Schweizer Pässe geben, einen mit und einen ohne biometrische Daten?

Vorerst wird dies so sein. Die Ausstellung von Pässen mit biometrischen Daten auf einem Chip erfolgt nämlich in einem voraussichtlich fünf Jahre dauernden Pilotprojekt. Für die Dauer dieses Projektes können Schweizerinnen und Schweizer auf freiwilliger Basis das biometrische Dokument beantragen, falls sie dieses tatsächlich brauchen. Parallel dazu werden aber weiterhin auch Pässe ohne biometrische Daten vom Modell 2003 ausgestellt, das Schweizerinnen und Schweizer noch auf Jahre hinaus ein problemloses Reisen erlauben dürfte.

Während der Dauer des Projekts wird es also gar nicht nötig, und auch nicht möglich sein, allen Schweizerinnen und Schweizern einen biometrischen Pass zur Verfügung zu stellen: Das Bundesamt für Polizei geht davon aus, dass in den nächsten Jahren für Reisen in die USA jeweils 50'000 bis 100'000 Anträge auf einen biometrischen Pass gestellt werden. Das Pilotprojekt reicht aus, um diese Nachfrage abzudecken. Ein Pass mit biometrischen Daten wird im Übrigen teurer sein als ein Pass vom Modell 2003.

Soll ich nun mit meinem Antrag für einen neuen Pass zuwarten, bis ein Pass mit biometrischen Daten ausgestellt werden kann?

Wir können Ihnen diesen Entscheid nicht abnehmen, weil er von Ihrer ganz persönlichen Situation abhängt. Wir können Ihnen lediglich die nötigen Entscheidungsgrundlagen liefern. Und genau dies tun wir mit den "Fragen und Antworten", die wir hier für Sie zusammengestellt haben.

Wichtig für Sie ist es, zu wissen, dass die USA Sie auch nach dem 26. Oktober 2006 im Rahmen des so genannten Visa-Waiver-Programms ohne Visum einreisen lassen, wenn Sie einen Pass vom Modell 03 haben, der vor dem 26. Oktober 2006 ausgestellt wurde. Wollen Sie den Pass 03, empfiehlt es sich, den Pass auf dem Einwohneramt Weesen so schnell wie möglich zu bestellen, damit dieser noch rechtzeitig ausgestellt werden kann.

Zivilstandsamt

Zivilstandsnachrichten

1. Juni 2005 bis 30. September 2005

Wohnbevölkerung

Geburten

29. Juni 2005

Vidakovic, David
Sohn des Vidakovic, Borislav
und der Vidakovic geb. Sisljagic,
Borka

18. August 2005

Krieg, Ramón Beat Mathias
Sohn des Krieg, Beat
und der Krieg geb. Feusi, Monika

21. September 2005

Rieser, Jeremias
Sohn des Rieser, Yvan
und der Rieser geb. Hauser,
Franziska

Trauungen

Truog, Eduard
und Cadruvi, Simona
am 23. Juli 2005

Hämmerli, Peter
und Rubitschon, Marianne
am 29. Juli 2005

Wieland, Alfred
und Schneider, Daniela
am 9. September 2005

Todesfälle

Hämmerli, Kurt
alte Landstrasse 19
+ 26. Juli 2005

Rothlin, Armin
Maagstrasse 5
+ 26. Juli 2005

Pichorner, Katharina
Rosengartenstrasse 1
+ 4. September 2005

Bollinger geb. Guhl, Betty
Kirchgasse 9
+ 30. September 2005

Verschiedenes

Giftscheine

Ab 1. August 2005 ist das neue Chemikaliengesetz (ChemG) in Kraft. Es ersetzt das bis anhin gültige Giftgesetz (GG). Dies hat für die Konsumentinnen und Konsumenten Auswirkungen beim Kauf von Giften. Bisher mussten sie für Gifte der Giftklasse 2 bei der Gemeinde einen Giftschein holen. Er berechtigte sie, eine bestimmte Menge

des gefährlichen Stoffes zu erwerben. So benötigten beispielsweise Schwimmbadbesitzer von der Gemeinde einen Giftschein für Salzsäure zur Wasseraufbereitung. Ab sofort entfällt der Giftschein. Wer einen Stoff erwerben will, der früher der Giftklasse 2 angehörte, muss sich neu direkt im Verkaufsgeschäft ausweisen. Der Verkauf wird dort registriert. Mit der neuen Giftgesetzgebung verschwinden auch die alten Giftklassen. An ihre Stelle tritt eine Kennzeichnung der verschiedenen Giftigkeitsgrade mit Piktogrammen.

Bei Unfällen und Vergiftungen mit Chemikalien ist raschmöglichst ein Arzt zu konsultieren. Das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum (STIZ – www.toxi.ch) informiert in Vergiftungsfällen:

- Im Notfall Tel. 145 (24-Stunden-Notfall-Nummer)
- in anderen Fällen Tel. 044 251 66 66 (Bürozeiten)

Schulgemeinden

Primarschulgemeinde Weesen

Primarschule Weesen auf dem Weg zur integrativen Schulungsform

In den letzten Jahren ist das Bedürfnis nach ambulanten sonderpädagogischen Angeboten auch bei uns stark angestiegen. Viele Kinder erhalten Stütz- und Nachhilfeunterricht. Aber auch Legasthenie und Dyskalkulietherapie, Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder, logopädische Massnahmen, Psychomotoriktherapien braucht es zunehmend. Dies bedeutet für die betroffenen Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Lernaufwand, also weniger Freizeit, Erholung und Bewegung. Finden die Lektionen während der Schulstunden statt, so erschwert das wiederum die Aufgabe der Lehrperson, den Schulstoff lückenlos an alle zu vermitteln.

In Weesen werden Kinder mit grossen schulischen Schwächen oder besonderen Begabungen in Sonderklassen separiert. Für diese Kinder und deren Familien ist das eine nicht unerhebliche Belastung. Die Kinder leiden oft stark darunter, wenn sie nicht in ihrem gewohnten Umfeld und bei ihren Kameradinnen und Kameraden bleiben können. Viele fühlen sich ausgestossen, diskriminiert und abgestempelt.

Als Alternative kennen wir auch im Kanton St. Gallen die integrative Schulungsform. Was ist damit gemeint? Kinder mit Schulschwierigkeiten sollen integriert in der Regelklasse unterrichtet werden können. Dazu unterstützt und fördert eine Schulische Heilpädagogin oder ein Schulischer Heilpädagoge das Kind nach Bedarf im Einzel-, Gruppen- oder Klassenunterricht zusätzlich. So kann auch bei kurzfristig auftretenden Lernschwierigkeiten schnell geholfen werden. Alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft, welche in schwierigen Fragen willkommene Unterstützung und Beratung vor Ort erhält. Das Ziel integrativer Schulformen ist die Verwirklichung einer qualitativ hoch stehenden Schule mit optimalen Entwicklungs- und Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler.

Auf schweizerischer Ebene, aber auch international, gibt es einen sehr starken Trend in Richtung Integration. Auch in unserem Kanton haben sich schon mehr als die Hälfte aller Schulgemeinden freiwillig für die integrative Schulungsform entschieden. Dazu gehören seit dem Jahr 2001 auch die Primarschule Amden und die Oberstufe Weesen-Amden.

Es gibt sehr viele positive Aspekte, welche für die integrative Schulungsform sprechen. Sie ist aber kein „Wunderding“ für alles und jedes. Für Kinder mit geistiger Behinderung, starker Verhaltens- oder Wahrnehmungsstörung, Sprach- und Hörbehinderung, Körperbehinderung u.a. braucht es weiterhin die Sonderbeschulung.

Die Schulungsform wurde in unserer Primarschule immer wieder innerhalb Schulrat und Lehrerschaft diskutiert. Um herauszufinden, welches Schulmodell optimal für unsere Schule ist, haben wir im November 2004 Herrn Marcel Koch (Amt für Volksschule, Fachstelle für Unterstützungsangebote) zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Er hat das Modell kompetent, jedoch wertneutral vorgestellt.

Ein nächster wichtiger Schritt schien uns, aus der Praxis zu erfahren. Ende April 2005 haben sämtliche Schulräte und die ganze Lehrerschaft drei integrativ arbeitende Schulen besucht. In drei Gruppen erhielten wir Einblick wie das System in Gommiswald, Uznach und Schmerikon gelebt wird. Alle waren am Abend tief beeindruckt und begeistert. Auf viele Fragen und Vorbehalte fanden wir positive Antworten, sodass alle dem Systemwechsel im Grundsatz zustimmen konnten.

Jetzt wurde unter der Leitung des berufsschulerfahrenen Ratsmitgliedes, René Probst, eine vorabklärende Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese konnte Ende Mai 2005 eine erste Analyse über mögliche Kosten und Raumangebot, sowie einen Grobzeitplan für die Umsetzung vorlegen. Schulrat und Amt für Volksschule beurteilten das Grobkonzept als realistisch und durchführbar. An der Schulrats-Sitzung im Juni konnte deshalb die Einführung der integrativen Schulungsform auf das Schuljahr 2006/2007 definitiv beschlossen werden. Termingerecht gab die Primarschule Weesen die Austrittserklärung aus dem Zweckverband Kleinklassen B Schänis. Selbstverständlich unter Vorbehalt der Zustimmung zum Umsetzungs-Konzept durch die Bürgerschaft und das Kantonale Erziehungsdepartement.

Es stehen nun interessante und intensive Projektarbeiten bevor, welche aus Kostengründen möglichst ohne fremde Berater durchgeführt werden. Die integrative Schulungsform wird die Abläufe in Kindergarten und Schule verändern und verlangt insbesondere von unseren Lehrkräften viel Engagement, Toleranz und grosse Offenheit für Neues. Dafür möchte sich der Schulrat heute schon ganz herzlich bedanken. Der Aufwand lohnt sich, da sind wir uns alle einig. Gerne informieren wir Behörde und Bürgerschaft Anfang Jahr 2006 über das Detail-Konzept, welches bis dann vom Erziehungsdepartement geprüft und – so hoffen wir – bewilligt sein wird.

Rolf Schüpfer, Präsident

Hinschauen – nicht wegschauen.

Zeigen Sie Zivilcourage gegenüber unseren Kindern und Jugendlichen!

Weesen, balgende Kinder auf dem Trottoir: Wie reagieren Sie?

Weesen, velo- oder kickboardfahrende Kinder auf dem Trottoir: Wie reagieren Sie?

Weesen, Kinder und Jugendliche, zu zweit auf dem Velo unterwegs: Wie reagieren Sie?

Weesen, eine Gruppe von Kindern plagen einen Mitschüler: Wie reagieren Sie?

Weesen, Strasse = öffentlicher Platz = geht mich nichts an? FALSCH!

Zivilcourage heisst sich fürs Bessere einsetzen!

Ja, es braucht Mut, seine Emotionen wie Wut oder Angst, die lähmend sind, zu überwinden. Zivilcourage braucht Mut, die Augen zu öffnen, zuzuhören, zu denken, in Frage zu stellen, zu fühlen, zu empfinden, seinen Riecher zu benutzen, seinem Bauchgefühl zu trauen und dann entsprechend klug zu handeln.

Zivilcourage heisst auch, gegen den Strom schwimmen, nicht einfach schlucken, was einem aufstösst, zuwiderläuft. Sich hinstellen und Stellung beziehen, ohne Rücksicht darauf, ob es allen passt oder ob man sich allenfalls blamieren könnte.

Zivilcourage bedeutet nicht, den Helden zu spielen, sondern erst einmal auf die innere Stimme zu hören, die einem sagt: Was da passiert, ist nicht in Ordnung und ich sollte etwas tun.

Unsere Kinder brauchen diesbezüglich Vorbilder. Helfen Sie bitte mit – und greifen Sie ein!

Jasmin Hidber, Schulleiterin Primarschule Weesen

Rolf Schüpfer, Primarschulratspräsident Weesen

Hochwasser auf dem Schulhausplatz

Auch das Primarschulhaus war vom Hochwasser betroffen. Keller, Materialräume und Werkräume wurden vollkommen überflutet. Der Pausenplatz glich einem Schlammacker. Das Wasser brachte viele materielle Schäden und Verluste, sowie viel Arbeit, wie überall im Dorf. Einige Lehrkräfte waren bereits seit Montag nacht im Einsatz. Feuerwehr und Zivilschutz wurden ab Mittwoch an dringenderen Orten gebraucht, da hiess es nun für alle Lehrer: „Lehrerschaft es wird angepackt!“

Das ganze Primarschulteam und einige fleissige Helfer (herzlichen Dank an dieser Stelle für's Helfen und die feinen Kuchen!) machten sich ans Auspumpen, Räumen, Schlamm beseitigen, Reinigen, Entsorgen und Organisieren.

Viel gab es zu tun, man wusste kaum wo anfangen, aber für jeden gab es etwas zum Anpacken. Nach vier Tagen wackerem Arbeiten, hatten alle schwere Arme und Beine, einen verspannten Rücken und eine Pause nötig.

Nun ist wieder Ordnung im Primarschulhaus eingekehrt. Der Schulunterricht wurde wieder aufgenommen, auf dem Pausenplatz wird wie gewohnt gespielt. Rückblickend wird jedoch dieser Ausnahmezustand nicht so schnell vergessen. Schliesslich tauchen fragen auf wie z.B.: Welche Vorkehrungen sind für ein nächstes Hochwasser zu treffen? Wie organisiert man solche unvorhersehbaren Situationen in Zukunft besser, beziehungsweise ist dies überhaupt möglich?

Wir haben dazugelernt und hoffen, dass es ein nächstes Mal nicht geben wird.

Linda Loosli

Plauschvormittag im Gäsi

Anstelle einer Herbstwanderung durften wir am 14. September einen Plauschvormittag im Gäsi verbringen. Wir (die 5. Klasse) sind am Morgen um 8.45 Uhr zusammen mit der 2. Klasse und dem Kindergarten von Frau Loosli Richtung Gäsi losgewandert. Als wir nach nicht allzu langer Zeit im Gäsi ankamen, assen die meisten erst einmal Znüni. Später spielten viele Fussball, Strandtennis oder sie tollten auf dem Spielplatz herum. Allerdings schwirten uns im Gäsi ein wenig viele Mücken um die Ohren. Kurz bevor wir zurückliefen assen einige noch einmal etwas. Dann wanderten wir zurück und waren pünktlich zum Schulschluss auf dem Pausenplatz.

Vivian Adams, 5. Klasse

Spass bei Müllers

Wir gingen zusammen mit den Erstklässlern zur Familie Müller auf den Bauernhof. Frau Truog war mit dem Kindergarten schon dort. Zuerst schauten wir die Tiere an. Es hat: Kühe, Hühner, Enten, Ziegen, Schweine, Katzen und einen Hund. Frau Müller hat uns zum Znüni drei Kuchen gebacken. Nach dem Znüni spielten wir lustige Spiele. Um 11.15 Uhr gingen wir wieder zum Schulhaus zurück. Es war ein schöner Morgen!
aus der 4. Klasse

Besuch von Colori der Clownin

An einem Freitagmorgen irgendwann im Juni hörte man es plötzlich krachen und rumpeln im Saal des Kindergartens.

40 erschreckte Kinder entdeckten einen richtigen Clown hinter der Bühne. Die Überraschung war gross, denn was hat dieser Clown im Kindergarten zu suchen? „Hallo Kinder, ich bin Colori, habe heute Zeit für euch, wollt ihr bei mir etwas über Clowns erfahren?“

Natürlich wurde sofort mitgetanzt, mitgelacht, stolpern geübt, Grimassen geschnitten, mitgesungen und gestaunt. Denn so einfach kann es sein ein Clown zu sein. Dies bewies die spontane Clownaufführung am Ende der zwei Stunden. Einigen Kindern wurde ein Gegenstand oder eine Aufgabe gegeben, die sie ganz spontan auf der Bühne vor dem ganzen Kinderpublikum vorzeigten.

Ein Clown probierte den Handstand, es wollte einfach nie gelingen. Eine Clownin sass auf den Stuhl und sprang ganz erstaunt auf: „Warum hupt das so?“ Ein anderer Kinderclown packte ganz lustige Dinge aus einem Koffer und wusste überhaupt nicht was damit anfangen. Somit hatten alle was zu lachen... Auch den Kindergärtnerinnen kamen nur noch die Tränen.

Colori ist eine Kindergärtnerin, welche sich mit diversen Clownkursen und an der Mimenschule weitergebildet hat. Sie und ihre Clownkollegin Snörgl kann man für Kindergeburtstage, Feste oder geschäftliche Anlässe engagieren. Ein wirklich nur empfehlenswertes Team! www.snoergl-colori.ch

Linda Loosli

Aufräumen

Am Morgen fuhr uns der Schulbus bis zum Brändliberg. Von da aus mussten wir etwa 30 Minuten auf eine Alpweide spazieren. Da sahen wir: es hat genug Arbeit für alle! Wir bildeten Gruppen und machten uns gleich an die Arbeit. Unsere Gruppe hat Steine gelockert und in den Bach gerollt. Die kleinen Steine wurden gesammelt und in den Bach geworfen. Die Zeit verging schnell und schon bald hiess es: Es ist Zeit für die Rückkehr. Aber als wir uns unten umdrehten und auf die Wiese schauten, konnten wir behaupten, dass wir etwas bewirkt haben. Und etwas für die Natur getan haben.

Daniel und Lukas, 6. Kl.

Mir hat das Steine sammeln nur am Anfang gefallen, weil es ein Krampf war, Marc, 3. Kl.

Mir hat es Spass gemacht, Joel, 3. Kl.

Ich fand es lustig und schön, Irena, 3. Kl.

Ich wollte eigentlich lieber die Herbstwanderung machen, Sara, 3. Kl.

Für mich war es sehr schön und lustig, Nazlie, 3. Kl.

Musikschule

Rhythmik im Kindergarten

Wir möchten versuchen, neu einen **Rhythmikkurs für Kindergartenkinder** aufzubauen.

6 bis 18 Kinder können teilnehmen. **Jeweils Dienstag, 15.30 Uhr im Kirchgemeindefaal. Start: 8. November. Kosten** für das erste Semester (11 Lektionen bis Ende Januar) Fr.33.- bis Fr.99.-, je nach Teilnehmerzahl. **Anmeldungen bis Freitag, 28. Oktober 05** in der Musikschule oder im Kindergarten. **Formulare** werden im Kindergarten verteilt. **Leitung: Frau Flavia Hublard**, Rhythmikstudentin an der Hochschule Musik und Theater Zürich.

Musigstubetä

Am **Sonntag 13. November 05** findet erneut die beliebte „Musigstubetä“ in der **Speerhalle** statt. **Neu** beginnen wir schon um **14.00 Uhr!** Für die diesjährige „Stubetä“ haben wir uns zum Ziel genommen, möglichst viel gemeinsam zu musizieren. So sind viele verschiedene **kleine Bands und Ensembles** entstanden, die

sich auf ihren gemeinsamen Auftritt freuen. Natürlich werden auch heuer verschiedene **Getränke und Kuchen** offeriert, so dass wir uns wieder auf ein gemütliches Beisammensein freuen dürfen.

Besuchswoche

Vom **14. bis 18. November 05** stehen wieder unsere Türen offen für Sie. Besuchen Sie unseren Unterricht, um einen genaueren Einblick in unsere Tätigkeit zu gewinnen! Der **Belegungsplan** ist an den Schulhaustüren ausgehängt. **Bitte eintreten!**

Schlagzeugkonzert

Einen weiteren Event bereiten schon seit Wochen die Schlagzeugschülerin und die Schlagzeugschüler von Herrn Leonardo Irmici vor. Es soll eine richtige **Show** werden! Wir laden Sie herzlich dazu ein am **Sonntag, 11. Dezember 05 um 19.00 Uhr in der Speerhalle.**

Mutationstermin

Der Termin für Neuanmeldungen, Abmeldungen und Instrumentenwechsel für das zweite Semester 05/06 (Februar bis Juli 06) ist der **15. Dezember 05**. Formulare werden per Post an schon aktive „Musikschulfamilien“ verschickt sowie in den Schulen verteilt. Weitere Anfragen siehe unten.

<p>Gutschein für Erwachsene für eine Schnupperlektion Ihrer Wahl an der Musikschule Weesen</p> <p>Fächerangebot:</p> <p>Gesang/Stimmbildung, Blockflöten, Oboe, Klarinette, Gitarre, E-Gitarre, Akkordeon, Klavier, Kirchenorgel, Keyboard, Schlagzeug</p> <hr/> <p>Name/Vorname: Tel.(tagsüber):</p> <p>Instrument:</p> <p>Ich bin: Anfänger/in <input type="checkbox"/> Wiedereinsteiger/in <input type="checkbox"/> Fortgeschrittene/r <input type="checkbox"/></p>
--

Anmeldungen und Auskünfte:

Margrith Kramis, Musikschulleiterin, Schulhausstrasse 5/7, 8872 Weesen
Tel: 055 616 14 30 (Do 8.15 – 10.45 und 13.30 bis 16.00 Uhr), Natel: 078 639 83 59
Fax: 055 616 14 92, E-Mail: margrith.kramis@primarschule-weesen.ch

Tourismus Amden - Weesen

Hinwiler spenden für Tourismus Amden-Weesen

Mit einem Spenden-Projekt zu Gunsten ihrer Feriendestination Amden-Weesen haben die Hinwiler 18'500 Franken für die Neugestaltung der vom Unwetter versehrten Weesner Hafenanlage zusammen getragen.

Von Brigitte Tiefenauer

Am vergangenen Dienstag hat eine Delegation des Gewerbevereins Hinwil den stolzen Betrag von 18'500 Franken an Tourismus Amden-Weesen überreicht, zusammen mit herzlichen Grüssen aus Hinwil und dem Wunsch, Weesen möge die Spende in ein Zeichen der Freundschaft von bleibendem Wert investieren.

Beeindruckende Solidarität

„Etliche Ammler leben und arbeiten in Hinwil, und Amden-Weesen wiederum ist die Ferienregion zahlreicher Hinwiler“, erklärte Ueli Bräker, Wirt des Restaurants Freihof in Hinwil, Präsident des dortigen Gewerbevereins und Initiant der Spendenaktion. „Als langjährige Freunde und treue Gäste fühlen wir uns mit den beiden Gemeinden am Walensee verbunden und haben in der Unwetterzeit entsprechend mit gelitten.“ So haben die Hinwiler Geschäftsleute im Rahmen eines Spendentages am 1. September fünf Prozent des Tagesumsatzes in eine Spendenkasse fliessen lassen. „57 Gewerbler haben sich an der Aktion beteiligt“, freute sich Bräker, „viele mit dem Prozentanteil, andere mit einer Pauschalspende und die Kundinnen und Kunden mit kleineren und grösseren Geldbeträgen oder mit ausgiebigen Einkäufen am Prozenttag.“

Investition in Hafenanlage

Zusammen mit Tourismus Amden-Weesen hat Hinwil entschieden, das Geld in die Neugestaltung der Weesner Hafenanlage zu investieren. Noch präsentieren sich dort gerade mal zwei Erdhaufen, die einen Teil des Lauibach-Schutts unter sich bergen. Weesen möchte auf diese Erdhaufen je einen roten Veruccano-Stein setzen, umgeben von Sträuchern und Blumen und versehen mit Dankesworten an die Zivilschützer und Helfer für ihren unermüdlichen Einsatz bei den Aufräumarbeiten. Tafeln mit einer Bilddokumentation des Unwetters werden die Rabatten säumen. Die Anlagen sollen Denkmal sein an die Naturgewalt, aber auch Blickfang für Gäste oder Kulisse für Hochzeitsfotos. Die untere, seeseitige Rabatte wird aus der Hinwiler Spende gestaltet als Symbol der Freundschaft zwischen den Gemeinden.

Gemeindepräsident Mario Fedi schilderte nochmals die Unwettergeschichte und deren Auswirkungen auf das Städtli und erklärte, Weesen sei überwältigt von der Grosszügigkeit der Hinwiler und sehr dankbar für Unterstützung und Mitgefühl.



Amden-Weesen ist uns eine Spende wert: Im Namen des Hinwiler Gewerbevereins übergeben Präsident und Initiator der Spenden-Aktion, Ueli Bräker (2.v.l.), Vizepräsident und Handwerkerobmann Reto Gübeli (3.v.l.) und Kassierin Edith Gschwendtner (2.v.r.) die grosszügige Spende an die Vertreter von Tourismus Amden-Weesen, Tourismusdirektor Nick Bolli (links), TAW-Vizepräsident Ueli Rhyner (4.v.l.), Hotelier Donath Anhorn (rechts) und Gemeindepräsident Mario Fedi.